

**Aktuell...**

## Experten halten Gaskraftwerk für unwirtschaftlich, Feinstaub für kein Problem

Mainz, 5. August 2008

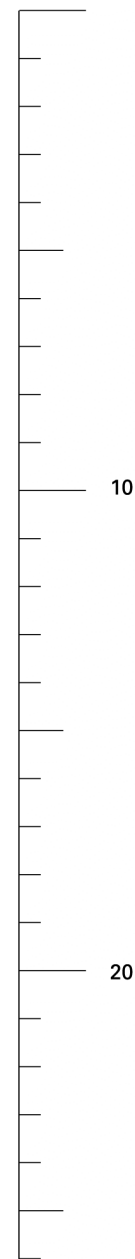
MAINZ. Die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG sieht sich durch die Informationsreise der Liberalen nach Berlin in ihrer Einschätzung über die mangelnde Wirtschaftlichkeit von Gaskraftwerken im Grundlastbereich bestätigt. Bei Gesprächen im Bundeswirtschaftsministerium, im Umweltministerium und beim Energieversorger Vattenfall hatten sich die Freidemokraten um Fraktionschef Christopher Sitte und Parteichef Dr. Peter Schmitz über die Wirtschaftlichkeit von Kohle- oder Gaskraftwerken und die Möglichkeiten der CO<sub>2</sub>-Abscheidung informiert.

„Das Bundeswirtschaftsministerium beurteilt die Möglichkeiten zum Abschluss langfristiger und wirtschaftlich sinnvoller Gaslieferverträge offenbar ähnlich skeptisch wie wir“, reagiert KMW-Vorstand Ralf Schodlok auf Medienberichte.

Auch die Besuche der Mainzer Liberalen beim Energieversorger Vattenfall sowie beim Umweltministerium bestätigen die bisherigen Aussagen der KMW: Die Experten Vattenfalls schätzen, dass Verfahren zur Abscheidung des Kohlendioxids ab 2020 großtechnisch kostendeckend zum Einsatz kommen können. Auf der Ingelheimer Aue hat die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG entsprechend Platz frei gehalten, um das Kraftwerk später mit einer CO<sub>2</sub>-Abscheidung nachrüsten zu können.

Völlig haltlos sind die jüngsten Angriffe der Bürgerinitiative Koma. Die BI hatte KMW vorgeworfen die Kosten für eine künftige CO<sub>2</sub>-Abscheidung nicht in ihren Wirtschaftlichkeitsberechnungen bedacht zu haben und die Gesamtkosten fürs Kraftwerk auf 2,4 Milliarden Euro hoch gesetzt. Richtig ist

40 Zeichen /Zeile



## Aktuell...

vielmehr: KMW hat in den Wirtschaftlichkeitsberechnungen den nach dem Jahr 2013 vermutlich notwendigen kompletten Zukauf von Zertifikaten für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß des geplanten Kraftwerks einkalkuliert. Diese Kosten entfallen natürlich, wenn KMW später in eine Anlage zur CO<sub>2</sub>-Abscheidung investiert. „Wenn man wie KoMa, einfach die Kostenblöcke für das neue Kraftwerk nach Belieben doppelt berechnet, muss man sich vorwerfen lassen, unseriös zu handeln.“

Auch beim Thema Feinstaub sieht sich KMW durch die Aussagen aus dem Bundesumweltministerium bestätigt: Die dortigen Experten stufen die Zusatzbelastung durch das geplante Kohleheizkraftwerk auf der Ingelheimer Aue für irrelevant, also kaum messbar, ein. Die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG hält eine Gefährdung von Men-

schen und Umwelt durch die Anlage ebenfalls für nicht gegeben.

Diese Erkenntnis scheint sich zunehmend auch in Teilen der hiesigen Ärzteinitiativen durchzusetzen. So hatte ein Mitglied der Mainzer Mediziner beim Erörterungstermin in der Phönixhalle erklärt, dass eine Gesundheitsgefahr durch das geplante Kohleheizkraftwerk nicht existiert, sofern die von KMW vorgelegten Berechnungen zur Zusatzbelastung stimmen. Genau diese Frage untersucht die Genehmigungsbehörde derzeit durch externe Fachleute.

40 Zeichen /Zeile

